

## Kurzbericht über das Mehrgenerationenhaus Nürnberg Schweinau



---

# Das Mehrgenerationenhaus Nürnberg Schweinau – Bausteine und Merkmale einer zielgerichteten Arbeit

## 1. Lokales zielgerichtetes Netzwerk

Das Mehrgenerationenhaus (MGH), 2007 im alten Schweinauer Rathaus durch SOS Kinderdorf und das Zentrum Aktiver Bürger gegründet, ist fester Kooperationspartner für Stadtteilkoordination, Stadtteilarbeitskreis, Netzwerke und Einrichtungen im Stadtteil.

Im Mehrgenerationenhaus finden sich räumliche und personelle Ressourcen, um Anliegen des Stadtteils umzusetzen. Noch bis 2014 waren im Stadtgebiet Nürnberg noch nicht ausreichend Krippenplätze vorhanden, so entstand das Angebot der „Kinderinsel“ welches sich vorrangig an Kinder im Alter von 2 – 3 Jahren und ihre Familien richtete. In Ausnahmefällen wurden auch ältere Kinder, die noch keinen Kindergartenplatz erhalten haben oder jüngere Kinder (Mindestalter 1,5 Jahre) aufgenommen.

Angesprochen waren hauptsächlich Familien aus den Stadtteilen Nürnberg-Schweinau und St. Leonhard, aber auch Familien aus umliegenden Stadtteilen waren herzlich willkommen. Die „Kinderinsel“ ist offen für Familien mit Migrationshintergrund und fördert die interkulturelle Kompetenz. Zu weiteren Familienangeboten im Stadtteil besteht ein guter Austausch zu weiteren Angeboten wie z.B. kulturelle Angebote (Kachelbau, Villa Leon,) Unterstützungen (z.B. PekiP-Gruppen der AWO, Mutter-Kind-Gruppen) oder Aktionen des Quartiersmanagement.

Ebenso wurde das Netzwerk Senioren bis 2013 durch das Mehrgenerationenhaus organisiert. Um die Belange von Senioren mit Migrationshintergrund besser aufzugreifen, wurde das Modellprojekt „Alter, Migration, Gesundheit“ des Seniorenamts im MGH angesiedelt. Die entstandenen Gruppen sind auch nach Ablauf der Projektlaufzeit fester Bestandteil des MGH und Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten in anderen Stadtteilen. Im Rahmen der des Gesundheitsnetzwerk St. Leonhard/Schweinau wurde vom MGH das Angebot „Gesundes Essen aus Omas Küche“ mehrmals Akteuren im Stadtteil durchgeführt. Das MGH war 2012 Mitbegründer des AK Asyl im Stadtteil und startete im April 2012 mit einem eigenen Projekt. Daran konnte im Herbst 2015 bei der großen Flüchtlingswelle mit weiteren Aktivitäten angeknüpft werden.

Das vom Quartiersmanagement organisierte jährliche Schweinauer Winterfest ist traditionell beim Mehrgenerationenhaus verortet.

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Migration und Alter“ des Forums Altenhilfe wurde vom Mehrgenerationenhaus und dem Seniorennetzwerk im Juni 2016 ein interkulturelles Seniorenfest durchgeführt.

Aus dem lebendigen Austausch mit den Akteuren im Stadtteil entstehen immer wieder neue Projekte. Im Herbst 2016 startet das Projekt „Handysprechstunde für Senioren“ mit Jugendlichen der Mittelschule St. Leonhard und der Ossietzky-Schule. Im Sommer 2017 wird in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Kinder und dem Bürgerverein ein offenes Spielangebot für Kinder im Stadtteil entstehen.



## Netzwerk- und Kooperationspartner des Mehrgenerationenhauses



## 2. Verknüpfung mit lokalem Freiwilligenmanagement

Das Mehrgenerationenhaus hat sich zu einem zentralen Anlaufpunkt für die Arbeit mit Freiwilligen im Stadtteil entwickelt. Das Zentrum Aktiver Bürger ist hier sowohl als Partner im MGH von Anfang an, als auch über das ZAB-Projekt „Aktiv im Stadtteil“ engagiert.

Das Mehrgenerationenhaus selbst hat rund 90 Freiwillige, die sich in den verschiedenen Projekten einsetzen. Das sind mehr als doppelt so viele wie die durchschnittlich



Das Mehrgenerationenhaus Schweinau hat als attraktiver Ort einen steten Zustrom von Freiwilligen. Die Interessierten werden hier ausführlich beraten und bekommen Engagementfelder nach ihren Wünschen und Neigungen angeboten. Das kann im MGH selbst sein. Oft wird aber auch in Einrichtungen des Stadtteils vermittelt und immer wieder auch über den Stadtteil hinaus. Der große Vorteil des Mehrgenerationenhauses ist, dass hier auch die Möglichkeit besteht, neue Angebote zu entwickeln. Das kann aufgrund von Bedarfen im Stadtteil geschehen, Beispiele dafür sind die flexible Kinderbetreuung, der offene Mittagstisch oder das „Café International“ für Menschen mit Fluchterfahrung. Andererseits besteht auch die Möglichkeit, Ideen von interessierten Bürgern umzusetzen. So fand im Oktober 2015 ein Projekt mit Kindern und Senioren zum Thema „Erntedankfeste in verschiedenen Kulturen“ statt. Im Herbst dieses Jahres beginnt, ebenfalls aufgrund einer Idee einer Freiwilligen, das Angebot „Spielen und Basteln für alle Generationen“.

### 3. Unterstützende Regelangebote

Das Mehrgenerationenhaus mit seinen niedrigschwelligen, offenen und mit Freiwilligen gestalteten Angeboten versteht sich immer als Ergänzung, niemals als Ersatz für Regelangebote.

So bieten die Kinderinsel und die Mutter-Kind-Gruppen Möglichkeiten zu Gesprächen, Austausch und Anregungen durch andere Eltern, aber ganz unverfänglich auch den Kontakt zu einer Sozialpädagogin, die beraten und erste Hilfsangebote vermitteln kann.

Die Gruppen für Senioren mit Migrationshintergrund sind Informationsdrehscheibe und schaffen soziale Netzwerke, die die Selbständigkeit der Senioren erhalten.

Die Sprechstunde des Sozialpädagogischen Fachdienstes und des Seniorennetzwerks im Mehrgenerationenhaus kommen besonders den Menschen im Quartier zugute, die mit Einschränkungen verschiedener Art leben müssen.

Unterstützung für Familien gibt es im Mehrgenerationenhaus auch durch Kooperation mit den ZAB-Projekten „Betreuter Umgang“, „Betreute Übergabe“ und „Dauerhaft begleiteter Umgang“, die sich an Familien in Trennungssituationen richten.

Natürlich profitiert das Mehrgenerationenhaus Schweinau auch von den bestehenden Regelangeboten von SOS-Kinderdorf im Haus. Die größte Schnittstelle findet sich zwischen Hort und Mehrgenerationenhaus. Z. B. bieten im Projekt „Kinderleicht“ Ehrenamtliche des Mehrgenerationenhauses Deutschförderung für Hortkinder an. Ebenso finden Kurse wie „Spielen und Basteln für alle Generationen“ auch mit den Hortkindern statt. In starkem Maße profitiert das Mehrgenerationenhaus auch von der guten Infrastruktur von SOS-Kinderdorf vor Ort, angefangen bei der Verwaltung, über handwerkliche Dienste durch die Teileinrichtung in der Klingenhofstraße im Nürnberger Nordosten, bis hin zu sozialpädagogischen Angeboten von SOS-Kinderdorf wie beispielsweise den ambulanten flexiblen Hilfen, dem Pflegekinderdienst oder der sozialen Gruppenarbeit.



---

## 4. Flexible Räume

Zusätzlich zu den Angeboten des Mehrgenerationenhauses werden die Räume an freien Abenden und an Wochenende für weitere Nutzungen zur Verfügung gestellt. So treffen sich einige Selbsthilfegruppen im Haus.

Bürger aus dem Stadtteil können die Kinderinsel für Kindergeburtstage und den großen Raum im Erdgeschoss für Familienfeiern gegen eine kleine Gebühr nutzen.

Außerdem steht das MGH als Ort für die Belange des Stadtteils zur Verfügung und bildet damit für Schweinau einen weiteren Ankerpunkt in der Nachbarschaft.

## 5. Offener Treff

Das Grundprinzip des MGH Schweinau ist, wie bei allen anderen Mehrgenerationenhäusern im Bundesgebiet, der Offene Treff. Das bedeutet, dass während der Öffnungszeiten (9:00 – 17:00 Uhr) grundsätzlich jede und jeder ins Haus kommen und an den Angeboten teilnehmen kann.

Freiwillige und Hauptamtliche sind für die Betreuung der Gäste zuständig. Damit sich alle wohlfühlen, wird auf weltanschauliche und religiöse Neutralität geachtet. Besuchern werden die für sie geeigneten Angebote zugänglich gemacht. Die Gäste können sich aber auch einfach nur in den Räumen aufhalten und von den kostenlosen Angeboten „Offenes Bücherregal“ „Foodsharing-Regal“ und dem „Hin-und-Weg-Regal“ (Kleider- und Haushaltswaren) Gebrauch machen. Viele Menschen kommen auch mit allgemeinen oder speziellen Fragen und werden entweder direkt beraten oder an geeignete Einrichtungen weiter vermittelt.

Die Angebote im Haus sind entweder kostenlos oder erbitten einen kleinen Kostenbeitrag. Deshalb werden die Angebote gerne von Menschen mit geringen finanziellen Ressourcen genutzt.

Ebenso wie der Stadtteil, ist das Mehrgenerationenhaus interkulturell. Es wird in allen Sprachen gesprochen. Fehlende Deutschkenntnisse sind kein Hinderungsgrund. Immer wieder werden aus Nutzern der offenen Angebote engagierte Freiwillige.

## 6. Gruppen und Veranstaltungen

### Für Kinder:

- 3 Mutter-Kind-Gruppen
- Eltern-Kind-Café
- „Kinderleicht“ - Deutschförderung für Grundschulkindern
- „Sonnenschein“ – musische Werkstatt für Kinder mit russischen Wurzeln
- Kinderbetreuungsangebot „Kinderinsel“



---

## Für Senioren:

- Gedächtnistraining
- Stammtisch für nicht mehr mobile Senioren
- Russischsprachiger Seniorentreff
- Türkischsprachiger Seniorentreff
- Rumänischsprachiger Seniorentreff
- Frühstückstreff für Senioren in schwierigen Lebenslagen
- Beratung durch das Seniorennetzwerk

## Für Menschen mit Fluchterfahrung

- Café International
- Café Creativ
- Konversationskurs

## Für alle:

- Offener Mittagstisch
- Foodsharing-Dinner
- Aerobic
- Zumba
- Nähcafé
- Vegetarisches Kochen
- Schach für alle Generationen
- Bridge-Club Nürnberg-Anatolien
- Gesundheitskurs für Frauen
- Beratung durch den Sozialpädagogischen Fachdienst
- Ehrenamtsberatung
- Offenes Bücherregal
- Foodsharing-Regal für ungekühlte Lebensmittel
- Hin-und-Weg-Regal für Kleider und Haushaltswaren
- Diverse Selbsthilfegruppen

Die Gruppenangebote werden zum größten Teil von Ehrenamtlichen geleitet.

## 7. Profil Projektkoordination

Um ein Mehrgenerationenhaus gut zu führen bzw. zu leiten, sollte die Projektkoordination über folgende Kompetenzen verfügen:

- Die Fähigkeit konzeptionell zu denken und zu handeln
- Freude am Umgang mit Menschen
- Fähigkeit zu Führen
- Flexibilität
- Kreativität
- Fähigkeit, in den gegebenen Strukturen zu gestalten
- Kommunikationsfähigkeit nach innen und außen



- 
- Konfliktlösepotential
  - effektive Arbeitsweise
  - Gruppen- und Gremienerfahrung
  - verantwortlicher Umgang mit (Finanz)-Mitteln

## **8. Abgleich Bedarfe Zielgruppe - Angebotsstruktur MGH**

Die Leitlinien und kommunalen Strategien der Stadt Nürnberg werden in den folgenden Punkten im MGH umgesetzt:

### (1) Familie stärken, Erziehung unterstützen

Eltern-Kind-Gruppen, Babygruppen und Kinderbetreuung

### (2) Bildung fördern, früh beginnen

Niedrigschwellige Beratung und Vernetzung in unseren Eltern-Kind – und Babygruppen, Deutschförderung für Grundschul Kinder

### (3) Armut bekämpfen, Chancen eröffnen

Offener Mittagstisch, kostenloses Kursprogramm „Frauencollege“

### (4) eine alternde Stadtgesellschaft gestalten

Aktivitäten für alle Generationen (Handysprechstunde, Basteln,...), Kooperationen mit dem Seniorennetzwerk, muttersprachliche Treffs für Senioren mit Migrationshintergrund, niedrigschwellige Beratungsangebote

### (5) Bürgerschaftliches Engagement stärken

Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement im Stadtteil, Entwicklung neuer Angebote und Engagements, Engagementfelder für Menschen mit Migrationshintergrund

### (6) Integration von Migranten unterstützen

Integration durch Übernahme von Ehrenämtern, Beteiligung an gemeinsamen Festen und Aktivitäten im Mehrgenerationenhaus

### (7) Stadt als Lebensraum, Stadtteil sozial nachhaltig entwickeln

In Schweinau und St. Leonhard leben viele Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in prekären Situationen. Durch niedrigschwellige Angebote ist das MGH ein nicht mehr wegzudenkender Ankerpunkt für die unmittelbare Bevölkerung. Die Projektkoordination ist in lokalen Bündnissen vertreten. Kooperationsmodelle werden vor dem Hintergrund der Bedarfslage entwickelt und dazu Kooperationspartner geworben.

---

## 9. Größtmögliche Schnittmenge zu Förderrichtlinien Bundesministerium

In den bisherigen Schwerpunkten des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser

- Intergration und Bildung
- Alter und Pflege
- Haushaltsnahe Dienstleistungen
- Förderung von Freiwilligem Engagement

war das Mehrgenerationenhaus Schweinau seit der Gründung mit seinen Angeboten passgenau ausgerichtet.

Der neue, zentrale Schwerpunkt des Förderprogramms Mehrgenerationenhäuser ab 2017 lautet: „Den demographischen Wandel gestalten“. Das MGH Schweinau setzt mit seiner Arbeit genau da an. Menschen verschiedener Generationen werden im Haus zusammengeführt. Die Palette der Aktivitäten reicht von einfacher Begegnung bis zu Angeboten der Generationen füreinander. Angesichts der Zunahme von Kleinfamilien und der Vereinzelung älterer Menschen bietet das Mehrgenerationenhaus einen Raum für positive, generationenverbindende Erfahrungen.

Als zweiten Schwerpunkt hat das MGH Schweinau die Arbeit mit Menschen mit Fluchterfahrung gewählt. Durch die Freiwilligenstruktur und die Räume des Hauses hat das Haus im Austausch mit dem Stadtteil Angebote geschaffen und steht auch weiterhin für neue Aktivitäten in diesem Bereich bereit.

Nürnberg, den 16.08.16

Gabriele Strümpl  
Bereichsleiterin  
SOS-Kinderdorf Nürnberg  
Kinder-, Jugend und Berufshilfe